

Trauben-Holunder

Sambucus racemosa L. Holundergewächse *Sambucaceae*

Beschreibung: Zahlreiche Blüten stehen -sehr kurz gestielt - in einer endständigen, kegel-bis breit-eiförmigen Rispe, die bis 8 cm lang und an der Basis bis 5 cm dick werden kann, an den Enden der Äste; die Blüten erscheinen gleichzeitig mit den Blättern. Kelch mit sehr kurzer Röhre und vorne mit 5 kurzen Zipfeln (Lupe!). Krone ohne deutlich ausgeprägte Röhre, sehr hell gelblich-grün, um 5 mm im Durchmesser (ausgebreitet gemessen); Saum aus 5, sehr früh schroff zurückgeschlagenen, schmal-eiförmigen bis zungenförmigen, undeutlich zugespitzten Zipfeln; Staubfäden kürzer als die Zipfel des Kronensaums, Staubbeutel hell ockergelb. Frucht eine rote Beere, kugelig, knapp 5 mm im Durchmesser; Fruchtstand aufrecht oder schräg abstehend. Mittelhoher Strauch, selten kleiner Baum. Rinde dunkelbraun jung gräulich

beschilfert, Mark zimtbraun. Blätter gegenständig, gestielt, unpaarig gefiedert, mit 3-7 Fiederblättchen, die länglich-lanzettlich, 4-12 cm lang, 2-4 cm breit, zugespitzt, gesägt-gezähnt, kahl oder unterseits flaumig und beiderseits hellgrün sind. März-Mai. 1-4 m.

Traubenholunder



© Verband Deutscher Schulandheime e.V., 1983, ISBN 3-824051-07-0
Im Kaufpreis ist eine Gebühr für Kopien dieser Seiten zur Ausgabe an die Schüler und für Overheadkiden enthalten.

Vorkommen: Braucht frischen, nicht unbedingt kalkhaltigen, aber nährstoffreichen, steinigen Lehm Boden. Besiedelt Lichtungen in Laub- und Laubmischwäldern. Im Tiefland östlich der Elbe selten oder - im äußersten Nordwesten - fehlend, östlich von ihr zerstreut; in den Mittelgebirgen und in den Alpen häufig; steigt bis etwa zur Laubwaldgrenze.

Wissenswertes: Enthält Bitterstoffe und Gerbstoffe; vom Trauben-Holunder wird immer wieder berichtet, er enthalte Stoffe, die Erbrechen und Durchfälle auslösen; vom Genuss ist daher abzuraten.

Aus: Aichele, D. und Schwegler, H.W.: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 3, Stuttgart: Franckh-Kosmos 1995, S. 487